

ORNIS FENNICA

1927

SUOMEN LINTUETIETEELLISEN SEURAN JULKAISEMA
UTGIVEN AV ORNITOLOGISKA FÖRENINGEN I FINLAND

N:o 2

Toimitus: Yhdistyksen hallitus, maist. *Rolf Palmgren*'in (Suomen valtion luonnonsuojeluntarkastajan) avustamana. Toimittajat: tri *Ivar Hortling*, Helsinki — Brändö, maist. *Einari Merikallio*, Kerava.

Toimituksen osoite: tri *Ivar Hortling*, Helsinki — Brändö.

Vuosikerran tilaushinta: Smk. 35:—, ulkomaille Smk. 40:—

Redaktionskommitte: Föreningens styrelse under medverkan av mag. *Rolf Palmgren*, finska statens naturskyddsinspektör. Redaktörer: dr *Ivar Hortling*, Helsingfors — Brändö mag. *Einari Merikallio*, Kerava.

Redaktionens adress: dr *Ivar Hortling*, Helsingfors — Brändö.

Prenumerationsavgift per årgång: Fmk 35:— till utlandet Fmk 40:—

Bezugspreis für Abonnenten im Ausland Fmk 40:—

Larus minutus Pall. als Nistvogel in Esbo (Südfinnland).

Von Dr. CARL NYBERG.

Im Frühjahr 1926 machte ich zusammen mit Herrn R. Kreüger¹⁾ ornithologische Beobachtungen in der Nähe von Helsingfors. Dabei haben wir einen See gefunden, welcher in vielen Hinsichten interessant ist.

Dieser See, Grundträsk in Esbo, ist von elliptischer Form, etwa 1,2 km lang und 900 m breit. Der See befindet sich ungefähr 20 km von Helsingfors entfernt und etwas über 10 km vom Meeresufer. Das Wasser fließt aus dem See durch einen kleinen Bach in einen grösseren in der Nähe befindlichen Binnensee. Keine grösseren Zuflüsse sind vorhanden. Die Ufer sind nach drei Richtungen flache Wiesen, nach Westen ist das Ufer mit Wald bewachsen und recht hoch, steile Felsen kommen doch nicht vor.

Das hohe Ufer hebt sich mit 20—30° 20—30 m über die Oberfläche des Sees. Der Waldhügel bildet dort eine schmale, hohe Landzunge, die unseren See von einem viel grösseren, tiefen See trennt. In dem Walde wachsen überwiegend Nadelbäume, Tannen und Fichten, aber darunter auch Birken, und näher zum Ufer wechseln viele dichte Haselstauden mit Erlendickichten (*Alnus incana*) ab. In beiden Enden des Waldes, im Norden und Süden, ist der Boden mit einer reichen Grasvegetation bedeckt; in der Mitte ist der Boden

¹⁾ Siehe diese Zeitschrift 1926 S. 88.

steinig, mit Moos bedeckt, hier und da wachsen Heidelbeeren (*Vaccinium myrtillus*) und verschiedene Wald-Gräser (*Melica nutans*, *Carex digitata*, *Festuca ovina* und *rubra* u. s. w.).

Die Wiesen um den See herum sind zum Teil (östliche Seite) gut gebaut, zum Teil sumpfig mit Moos und Riedgras (*Carex*) bewachsen, Nahe am Ufer wachsen hier und da Weiden (*Salix*), die stellenweise recht dichte, im Wasser stehende Gebüsch bilden. Sonst ist das Ufer weit ins Wasser hinaus mit Gras bewachsen, hauptsächlich mit *Carex*, *Eriophorum* und dergleichen, auch viel Moos und *Equisetum*. Weiter ab im Wasser wachsen überall reichlich *Equisetum limosum*, *Scirpus lacustris* und hie und da in dichten Haufen *Phragmites vulgaris*, welche stellenweise kleine Inseln bilden, die mit Mühe einen Mann tragen. Ausserhalb und zwischen diesen wachsen reichlich verschiedene *Potamogeton*-, *Nuphar*- und *Nymphæa*-Arten sowie reichlich von einem Wassermoos, das grosse Strecken des Bodens bedeckt und sogar bis zur Oberfläche heran wächst.: *Potamogeton natans*, *P. obtusifolius*, *P. perfoliatus*, *Nymphæa candida*, *Nuphar pumilum*, *Depanocladus fluitans*, *Calliargon cordifolium*, *Carex rostrata*, *Hippuris vulgaris*, *Utricularia vulgaris*, *U. intermedia*, *Hydrocharis morsus ranae*.

Der See scheint nirgends tief zu sein, im Sommer sieht man blühende Wasserrosen in Haufen überall auf der ganzen Oberfläche. Über 3 m Tiefe haben wir doch in der Mitte beobachtet. Der Boden ist überall sumpfig, so dass man einen Stock 1—2 m tief einstossen kann.

Das nördliche Ufer bildet einen 2—300 m weiten Sumpf; durch diesen Sumpf fliesst der kleine Bach, durch welchen das Wasser aus dem See herausfliesst. Wo der Bach anfängt, sind die *Phragmites*- und *Scirpus*-Inseln am grössten und stehen dicht an einander. In diesen Rohrdickichten nisten in grosser Zahl Wasservögel und andere Gattungen, die einen dicht bewachsenen Seeufer lieben. Von der Landseite her ist es fast unmöglich weit in den Sumpf heraus zu kommen; wenn man aber von der Seeseite mit dem Kahn an die Schilfinseln gelangt, hat man die beste Gelegenheit die reiche Fauna dort zu beobachten.

Am äussersten Rande nisten *Larus r. ridibundus* (etwa 30 Paar), *Fulica a. atra* (6 Nester gefunden), *Podiceps c. cristatus* (7. Nester), *Podiceps auritus* (5 Nester), *Podiceps g. griseigena* (1 Nest?).

Unter diesen wurden am 30. V. 3 Nester von *Larus minutus*

unerwartet gefunden. N:o 1 enthielt 3 frische Eier, N:o 2 enthielt 2 frische Eier und N:o 3 nur 1 frisches Ei. Ausserdem wurde 1 leeres Nest gefunden. Eine Woche später wurde noch ein Nest mit 2 frischen Eiern gefunden. Die Nester lagen alle auf dem Wasser, an Schilf befestigt wie die *Podiceps*-Nester. Sie waren recht flach,



Grundträsk. Nest von *Larus r. ridibundus* L.

aus Schilfstengeln und Wassermoss gebaut und etwas kleiner als die Nester von *Podiceps auritus*.

Etwas tiefer im Schilf fanden sich Nester von *Nyroca f. ferina* (5 Nester vom 23. V. bis 1. VI. gefunden). Diese enthielten 8, 9, 9, 10, 10 Eier. Sie waren aus Schilf gebaut, 2 waren mit Daunen ausgepolstert, 3 bestanden nur aus Schilf ohne Daunen. Etwa 2 Wochen später wurden ein paar Nester von *Nyroca fuligula* gefunden mit je 8 und 10 Eiern; die Nester waren mit Daunen ausgepolstert. In der Nähe von diesen fanden sich mehrere Nester von

Acrocephalus schoenobaenus. Näher zum Ufer sah man folgende Arten, welche wahrscheinlich dort ihre Nester hatten, aber an solchen Plätzen, dass man sie nicht erreichen konnte: *Anas p. platyrhyncha*, *A. c. crecca*, *A. penelope?*, *Numenius a. arquata*, *Tringa t. totanus*, nur 1 Paar, *Capella g. gallinago* (1 Nest wurde gefunden), *Emberiza c. citrinella*, *E. s. schoeniclus*. Zuletzt muss noch erwähnt werden, dass hier wie fast überall, wo viele Vögel nisten, die Krähen grossen Schaden anrichten. So sah man täglich, wie sie auf Suche nach Nestern um den See herumflogen. Oft konnte man wahrnehmen, wie die Krähen mit einem Ei im Schnabel aus dem Schilf heraus flogen, und sehr viele von den Nestern, die wir gefunden hatten, wurden bald von Krähen entleert.

Nordöstlig lövsångare, *Phylloscopus trochilus* *eversmani*¹⁾ (Bp.).

Phyllopneuste eversmani Bonaparte. Consp. av. I. p. 289 (1850). Asia occ. Rossia m.
Terra typica: Kasan & Orenburg ex Eversm.

Av ALB. COLLIN.

Formkretsen *Phylloscopus trochilus*' häckningsområde sträcker sig över hela Europa förutom de sydligaste Balkanländerna samt över nästan hela Sibirien. Inom denna särskiljer Hartert²⁾ tvenne subspecies: stamformen, den vanliga lövsångaren, *Ph. t. trochilus* (L.) och den nordöstrliga lövsångaren *Ph. t. eversmani* (Bp.). Andra forskare ss. Zedlitz³⁾ och Kleinschmidt driva subspeciesfördelningen ännu längre, i det att de ytterligare separera formerna *Ph. t. fitis* (Bechst.) från Tyskland och *Ph. t. acredula* (L.) från mellersta Sverige.

Spjälkningen i de ovannämnda geografiska formerna baserar sig huvudsakligen på avsaknaden eller förefintligheten av gult lipochrom. I förra fallet övergår totalfärgen till mera gråaktigt brun och de bruna partierna framträda klarare. Strimman från näbbroten

¹⁾ I Bonaparte's originalbeskrivning: *eversmani* icke „*eversmanni*“.

²⁾ Hartert, Vög. pal. Fauna I p. 509 (1907).

³⁾ Zedlitz, Journ. f. Orn. LXIX. 1921 p. 362 & Orn. Mbte. XXXII. 1924